

Dr. Robert Vannoy , Geschichte des Alten Testaments, Vorlesung 29

© 2011, Dr. Robert Vannoy und Ted Hildebrandt:

Josephs Datteln und Ägypten

Kursanweisungen

Dieser Kurs besteht aus zwei Teilen. Wir machen also dort weiter, wo wir aufgehört haben. Im Aufgabenplan sehen Sie, dass ich das gleiche Verfahren wie im letzten Quartal anwende: Es gibt Leseaufgaben, die jeweils freitags fällig sind. Jeden Freitag kann es außerdem ein Quiz zu den gelesenen Texten geben. Die Bücher sind „Schultz, Finegan“ und für Freitag, den 15. April, zusätzlich „*A Chronology of the Hebrew Kings*“ von Edwin R. Thiele (Zondervan, 1977).

Thiele verfasste ein umfangreiches Werk mit dem Titel „*Die geheimnisvollen Zahlen der hebräischen Könige*“, in dem er die Frage der chronologischen Übereinstimmung der Regierungszeiten der Könige im Norden und im Süden analysierte. Dies gilt seit Langem als Problem der biblischen Chronologie – die Frage der Synchronisierung. Denn wenn man einfach die Zahlen im Buch der Könige nimmt und anfängt, sie zu addieren, gerät man schnell aus dem Gleichgewicht. König X regierte so und so viele Jahre im Norden und so und so viele Jahre im Süden, und dann begann der nächste König im Süden in einem bestimmten Jahr der Herrschaft des Königs im Norden und regierte noch so und so viele Jahre länger. Sie sind auf diese Weise miteinander verknüpft. Es ist problematisch, einfach die Zahlen im Text zu übernehmen und zu versuchen, diese Synchronisierung herzustellen.

Thiele widmete vermutlich den größten Teil seines Lebens diesem Problem. Er entwickelte Ideen zur Chronologieführung in der Antike, insbesondere in Israel, und einige dieser Methoden änderten sich im Laufe der Zeit. Zum Beispiel: Wann beginnt die Herrschaft eines Königs? Angenommen, ein König besteigt im Dezember (nach unserem Kalender) den Thron. Wann beginnt sein erstes Regierungsjahr? Ist es 1987 oder 1988? Zählt man das erste volle Jahr oder einen Teil des Vorjahres als erstes Regierungsjahr? Man spricht dann vom Thronbesteigungsjahr oder Nicht-Denkzeitjahr. Je nach Zählweise kann das einen Unterschied von einem Jahr ausmachen. Andere Beispiele sind

Koregenzen, bei denen ein König regierte und dann seinen Sohn zum Nachfolger ernannte, sodass beide eine Zeit lang gemeinsam regierten; es gab also eine Überschneidung. Dann stellt sich die Frage: Wann endet die Herrschaft des ersten Königs? Mit seinem vollständigen Tod oder mit Beginn der Koregenz? Das sind nur zwei der Probleme. Welchen Kalender verwendet man in Israel für den Jahresbeginn – den religiösen oder den weltlichen? Es gibt verschiedene Kalender. Es gab viele solcher Faktoren. Er arbeitete die Details unter bestimmten Annahmen und Prinzipien aus, die diese Probleme der chronologischen Synchronisierung größtenteils lösen (nicht vollständig, aber größtenteils). Das Buch ist ein sehr technisches und umfangreiches Werk. Die Version auf Ihrem Aufgabenblatt ist eine populärwissenschaftliche Zusammenfassung seiner Erkenntnisse, ein kurzes Buch in einem relativ verständlichen Stil. Leider ist es seit einigen Jahren vergriffen, was sehr schade ist, da es für ein Seminar wie dieses, in dem es um das Verständnis dieses Chronologieproblems geht, äußerst hilfreich ist.

Es gibt aber, glaube ich, mindestens ein Dutzend Exemplare davon in der Bibliothek im Ausleihregal. Beachten Sie also den Hinweis: „Mehrere Exemplare in der Bibliothek ausleihbar, planen Sie im Voraus.“ Warten Sie nicht bis Mittwoch der Woche vom 15. April mit der Lektüre. Es könnte sein, dass Sie kein Buch mehr bekommen. Planen Sie daher am besten im Voraus; es sollten genügend Exemplare für alle vorhanden sein.

Die übrigen Lesungen finden Sie in Schultz. Dort lesen Sie sowohl den Schultz-Text als auch die entsprechenden Bücher des Alten Testaments: Josua und Richter für den 11. März sowie Richter und Samuel (Kapitel 6 und 7). Lesen Sie also beim Lesen des Schultz-Textes unbedingt auch den entsprechenden Abschnitt im Alten Testament.

Ich hatte heute Nachmittag eigentlich vor, die Aussage zum Thema „Kartenstudium“ vom Freitag, dem 11. März, zu erläutern. Das müsst ihr aber morgen nachholen, da ich nicht genügend Blätter dabei habe. Diese Woche sollt ihr außerdem ein Kartenstudium absolvieren. Es ist nichts Kompliziertes. Ich gebe euch einfach eine Liste mit Städten, Flüssen, einigen Bergen und wichtigen geografischen Orten in Palästina, die

euch im Buch Josua und Richter begegnen werden. Ihr sollt diese Orte auf einer Karte einzeichnen, damit ihr eine Vorstellung davon bekommt, wo sie liegen. Die Liste bekommt ihr morgen. Die Karte ist dann am Freitag dieser Woche fällig. Auf der Karte sind auch die Stammesgrenzen eingezeichnet. Im späteren Verlauf des Buches Josua wird das Land aufgeteilt und jedem Stamm werden Grenzen zugewiesen. Ihr sollt wissen, wo die Stämme Juda, Ephraim, Manasse usw. liegen. In der Zwischenprüfung am 8. April wird es eine Kartenfrage geben. Ich werde euch am Freitag nicht zur Karte abfragen, aber es besteht die Möglichkeit, dass ihr zum Lesestoff abgefragt werdet. Ich sage nicht, dass es so sein wird, aber es ist möglich. In der Zwischenprüfung wird es eine Kartenfrage geben. Ich werde eine Karte mit Buchstaben und Zahlen auf dem Bildschirm anzeigen und euch Namen nennen, die ihr dann den entsprechenden Buchstaben und Zahlen zuordnen müsst. Das gilt insbesondere für Stammesgebiete; ich möchte, dass ihr wisst, wo die Stämme leben. Okay?

Noch etwas: Zusatzpunkte. Sie können für diesen Kurs Zusatzpunkte erhalten, indem Sie eines oder mehrere der folgenden Bücher lesen. Ihre Endnote wird um den nach dem Titel angegebenen Wert angehoben. Niemand kann mehr als 0,4 % Zusatzpunkte erhalten. Ich habe vier Bücher aufgelistet, drei davon von Walter Kaiser. Das erste ist „*Theology of the Older Testament*“ von J. Barton Payne (0,4 % Zusatzpunkte). Es ist ein recht umfangreiches Werk zur Theologie des Alten Testaments. Jedes Buch von Kaiser bringt 0,2 % Zusatzpunkte. Sie könnten also entweder Paynes Buch lesen (0,4 % Zusatzpunkte), zwei Bücher von Kaiser (0,4 % Zusatzpunkte) oder eines von Kaiser (0,2 % Zusatzpunkte). Diese Zusatzpunkte fließen in Ihre Endnote ein. Das heißt, unabhängig von Ihrem Notendurchschnitt am Ende des Semesters haben Sie die Zusatzpunkte erhalten. Um diese Zusatzpunkte zu erhalten, müssen Sie mir eine schriftliche Bestätigung zukommen lassen, dass Sie das gesamte Buch sorgfältig gelesen haben. Genau das verlange ich. Es gibt allerdings eine Frist, und zwar vor Semesterende – genauer gesagt am 29. April. Das heißt, ich möchte nicht, dass Sie die letzten ein bis zwei Wochen des Semesters damit verbringen, zusätzliche Lektüre für die Leistungspunkte nachzuholen. Ich möchte lieber, dass Sie sich auf Ihre Kurse

konzentrieren. Wenn Sie das aber bis zum 29. April erledigen, erhalten Sie die Leistungspunkte. Sie müssen mir lediglich bestätigen, dass Sie das gesamte Buch gelesen und es sorgfältig gelesen haben; blättern Sie nicht nur um und überfliegen Sie es – lesen Sie es wirklich!

Es handelt sich um ein Vier-Punkte-System. Angenommen, Ihr Notendurchschnitt am Ende des Quartals beträgt 2,64. Wenn Sie 0,4 Punkte erhalten, erreichen Sie 3,04. Das würde Ihre Note von C+ auf B verbessern. Oder vielleicht ist es ein B-. Mit 3,04 wäre es ein B-, was die Note verbessern würde. Es hängt natürlich davon ab, wo Sie auf der Skala liegen, aber im Allgemeinen macht es einen Unterschied von einem Plus oder Minus.

G. Das Leben Josefs ...

4. Die Bedeutung dieser Ereignisse im Kontext der Heilsgeschichte a. Josef erlangt vorübergehend Bedeutung, obwohl Juda die Linie des verheißenen Samens ist.

Wenn Sie Ihre Vorlesungsübersicht vom letzten Quartal finden, werden Sie sehen, dass wir am Ende des Quartals „Das Leben Josefs“ (G. auf Seite 4) besprochen haben. Wir waren bei Punkt 3 angelangt. Unter G.: „Die Bedeutung dieser Ereignisse im Kontext der Heilsgeschichte“ hatte ich bereits erwähnt, dass Josef in diesem Abschnitt von Genesis 37 bis zum Ende vorübergehend eine wichtige Rolle spielt, obwohl Juda die Linie des verheißenen Samens ist. Genau das hatten wir am Ende der letzten Woche vor unserer Pause besprochen. Ich möchte an dieser Stelle wieder anknüpfen.

b. Die Kinder Israels werden vereint und nach Ägypten geführt.

Das wäre dann B. unter 3. Wir besprechen „Die Bedeutung dieser Ereignisse im Kontext der Heilsgeschichte“. B.) „Die Kinder Israels werden vereint und nach Ägypten gebracht, wo sie in der Abgeschiedenheit von Goschen zu einem Volk werden.“ Durch Josef wird das Haus Jakob wiederhergestellt und seine Einheit wiederhergestellt. Es gibt einige Aussagen im späteren Teil der Genesis, als Josef sich seinen Brüdern offenbart hat und ihnen bewusst ist, dass dieser Mann, den sie nach Ägypten verkauft hatten, nun mächtig ist, ein Herrscher, und durchaus Rache nehmen könnte. Er tut es nicht. Schauen wir uns Genesis 45, Vers 4 an. Kurz nachdem Josef sich zu erkennen gegeben hat, sagt

er: „Kommt näher zu mir!“ Als sie näher gekommen waren, sagte er: „Ich bin euer Bruder Josef, den ihr nach Ägypten verkauft habt. Seid nun nicht betrübt und macht euch keine Vorwürfe, dass ihr mich hierher verkauft habt. Denn Gott hat mich vorausgesandt, um Leben zu retten. Seit zwei Jahren herrscht nun schon Hungersnot im Land, und die nächsten fünf Jahre wird es weder Pflügen noch Ernten geben. Aber Gott hat mich vorausgesandt, um euch einen Rest auf Erden zu erhalten und euer Leben durch eine große Rettung zu bewahren. So habt also nicht ihr mich hierher gesandt, sondern Gott.“ Mit anderen Worten: Josefs Haltung ist aus menschlicher Sicht wirklich bemerkenswert. Er sucht keine Rache, sondern stellt durch diese Haltung die Einheit im Haus Jakob wieder her. Diese Aussage machte er natürlich genau zu dem Zeitpunkt, als er sich seinen Brüdern zu erkennen gab. Jakob war noch nicht einmal nach Ägypten hinabgezogen.

Jakob und seine Familie ziehen nach Ägypten

Später kehrten die Brüder natürlich nach Hause zurück, und Jakob kam herab. Seine ganze Familie befand sich in Ägypten, wo Jakob auch starb. Die Brüder waren sich immer noch nicht sicher, was Josef mit ihnen vorhatte. Würde er einfach warten, bis Jakob tot war, um sich dann zu rächen? In Kapitel 50, Vers 15, nach Jakobs Tod, heißt es: „Als Josefs Brüder sahen, dass ihr Vater tot war, sagten sie: ‚Was, wenn Josef uns etwas nachträgt und uns all das Unrecht heimzahlt, das wir ihm angetan haben?‘ Da schickten sie eine Botschaft zu Josef und ließen ihm sagen: ‚Dein Vater hat dir vor seinem Tod diese Anweisungen gegeben: So sollst du zu Josef sagen: Ich habe dich gebeten, deinen Brüdern ihre Sünden und ihr Unrecht zu vergeben. Vergib nun bitte auch den Dienern des Gottes deines Vaters ihre Sünden.‘ Als Josef die Botschaft erreichte, weinte er. Da kamen seine Brüder und warfen sich vor ihm nieder: ‚Wir sind deine Sklaven!‘, sagten sie. Aber Josef sagte zu ihnen: ‚Fürchtet euch nicht.‘“ Bin ich etwa an Gottes Stelle? Ihr hattet Böses gegen mich im Sinn, doch Gott hat es zum Guten gewendet, um das zu vollbringen, was jetzt geschieht – die Rettung vieler Leben. Fürchtet euch also nicht, ich werde für euch und eure Kinder sorgen.“ Mit dieser Haltung findet die Familie wieder zusammen. Offenbar bereuen die Brüder ihre Verfehlung

gegenüber Josef, und Josef vergibt ihnen.

Was Benjamin, den Sohn von Rahel und Juda, betrifft: Der Neid scheint in ihrer Beziehung zu Benjamin, dem anderen Sohn Rahels, überwunden zu sein. Josef war der Lieblingssohn seines Vaters, und die Brüder waren darüber verärgert. Doch in dieser Situation sorgten sich die Brüder sehr um Benjamin, den anderen Sohn Rahels. Man spürt die Spannungen zwischen Lea und Rahel innerhalb der Familie Jakobs. Diese Spannungen bestanden anscheinend auch zu diesem Zeitpunkt fort. Doch in dieser Situation sind sie sehr beschützend gegenüber Benjamin; sie sind sehr beunruhigt, als Benjamin nach Ägypten gebracht werden muss.

Du erinnerst dich, dass Juda sich selbst als Bürge für Benjamin angeboten hat. Er scheint damit für alle zu sprechen. Doch in Genesis 43,3 heißt es, dass sie von ihrer ersten Reise dorthin zurückgekehrt waren und ihnen gesagt wurde: „Kehrt nicht zurück und sucht nicht nach mehr Nahrung, es sei denn, ihr bringt Benjamin mit.“ Jakob wollte Benjamin nicht gehen lassen, weil er bereits Josef verloren hatte und Benjamin nicht auch noch verlieren wollte. So liest man in Genesis 43,3: „Juda sagte zu ihm: ‚Der Mann hat uns eindringlich gewarnt: Ihr werdet mein Angesicht nicht wiedersehen, es sei denn, euer Bruder ist bei euch!‘“ Wenn du unseren Bruder mitschickst, werden wir hinuntergehen und dir Essen kaufen. Wenn du ihn aber nicht mitschickst, werden wir nicht hinuntergehen, denn der Mann sagte: ‚Du wirst mein Angesicht nicht wiedersehen, solange dein Bruder nicht bei dir ist.‘“ Dann sagte Juda in den Versen 8 und 9 zu seinem Vater Israel: „Schick den Jungen mit mir, und wir werden sofort gehen, damit wir, du und unsere Kinder leben und nicht sterben. Ich selbst bürgе für seine Sicherheit. Du kannst mich persönlich für ihn verantwortlich machen. Wenn ich ihn nicht zu dir zurückbringe und ihn dir hier vorstelle, werde ich mein Leben lang die Schuld vor dir tragen.“ So bürgt Juda für Benjamin, und der Frieden im Haus ist wiederhergestellt. Jeder trägt also etwas bei. Josef trägt etwas bei, Juda trägt etwas bei, Jakob trägt etwas bei, damit die Vorfahren des Volkes erhalten bleiben und nach Ägypten gebracht werden, wo sie zu einem Volk heranwachsen.

Der Höhepunkt dieses Abschnitts findet sich in Genesis 44,18-33. Ich werde ihn vorlesen. Nachdem sie Benjamin gefangen genommen hatten und nach Ägypten zurückgekehrt waren, sich mit Proviant versorgt hatten und wieder abgezogen waren, ließ Josef den silbernen Becher in Benjamins Sack legen. Als ihre Verfolger den Becher entdeckten, wurde Benjamin gefangen genommen. In Vers 18 von Kapitel 44 heißt es: „Juda trat zu ihm und sagte: ‚Bitte, mein Herr, lass deinen Diener ein Wort zu mir sagen. Sei nicht zornig auf deinen Diener, obwohl du dem Pharao gleichgestellt bist. Mein Herr fragte seine Diener: ‚Habt ihr einen Vater oder einen Bruder?‘ Wir antworteten: ‚Wir haben einen betagten Vater, und ihm ist in seinem Alter ein junger Sohn geboren. Sein Bruder ist gestorben, und er ist der einzige Sohn seiner Mutter, der noch lebt, und sein Vater liebt ihn.‘“ Da sagtest du zu deinen Dienern: ‚Bringt ihn zu mir herunter, damit ich ihn selbst sehen kann.‘ Wir aber sagten zu meinem Herrn: ‚Der Junge kann seinen Vater nicht verlassen; wenn er ihn verlässt, wird sein Vater sterben.‘ Doch du sagtest zu deinen Dienern: ‚Wenn euer jüngster Bruder nicht mit euch herunterkommt, werdet ihr mein Angesicht nicht wiedersehen.‘ Als wir zu deinem Diener, meinem Vater, zurückkehrten, berichteten wir ihm, was mein Herr gesagt hatte. Da sagte unser Vater: ‚Geht zurück und kauft noch etwas zu essen.‘ Wir aber sagten: ‚Wir können nicht hinuntergehen. Nur wenn unser jüngster Bruder bei uns ist, gehen wir. Wir können das Gesicht des Mannes nicht sehen, wenn unser jüngster Bruder nicht bei uns ist.‘ Dein Diener, mein Vater, sagte zu uns: ‚Ihr wisst, dass meine Frau mir zwei Söhne geboren hat. Einer von ihnen ging von mir fort, und ich sagte: ‚Er ist gewiss zerrissen worden, und ich habe ihn seither nicht mehr gesehen. Wenn ihr mir auch diesen nehmt und ihm etwas zustößt, werdet ihr mein graues Haupt elend ins Grab bringen.‘ Wenn der Junge also nicht bei uns ist, wenn ich zu deinem Diener, meinem Vater, zurückkehre, und wenn mein Vater, dessen Leben eng mit dem des Jungen verbunden ist, sieht, dass der Junge fehlt, wird er sterben. Deine Diener werden das graue Haupt unseres Vaters voller Trauer zum Grab führen. Dein Diener hat meinem Vater die Sicherheit des Jungen zugesichert. Ich sagte: ‚Wenn ich ihn dir nicht zurückbringe, werde ich mein Leben lang die Schuld vor dir, meinem Vater, tragen!‘ Nun denn, lass deinen Diener bitte hier als Sklave meines

Herrn anstelle des Jungen bleiben, und lass den Jungen mit seinen Brüdern zurückkehren. Wie kann ich zu meinem Vater zurückkehren, wenn der Junge nicht bei mir ist? Nein! Lass mich nicht das Elend sehen, das meinen Vater treffen würde.“ Das ist ein sehr dramatisches Bild, in dem Juda sich selbst vorstellt und darum bittet, anstelle von Benjamin eingesetzt zu werden, damit Benjamin nicht dort festgehalten wird.

Alters Interpretation der Joseph-Erzählungen

In diesem Buch, das ich, glaube ich, schon früh im Kurs erwähnt habe, geht es um „*Die Kunst der biblischen Erzählung*“ von Robert Alter. Alter gehört zu den Verfechtern dieses neuen, sogenannten literarischen Ansatzes zur Analyse alttestamentlicher Erzählungen. Das Buch hat einige gute, einige schlechte Aspekte. Im Zusammenhang mit dieser Passage macht er jedoch einige interessante Bemerkungen, die ich Ihnen vorlesen möchte. Er sagt: „Angesichts all dessen, was wir über die Geschichte Josefs gesehen haben ...“ – dies findet sich auf Seite 174 von Alters „*Die Kunst des biblischen Erzählens*“: „Angesichts all dessen, was wir über die Geschichte Josefs und seiner Brüder gesehen haben, sollte klar sein, dass diese bemerkenswerte Rede eine punktgenaue, moralische und psychologische Aufhebung des früheren Bruchs der väterlichen und kindlichen Pflichten durch den Bruder darstellt. Eine grundlegende biblische Auffassung sowohl über menschliche Beziehungen als auch über die Beziehung zwischen Gott und Mensch besagt, dass Liebe unberechenbar, willkürlich und mitunter scheinbar ungerecht ist. Juda akzeptiert diese Tatsache nun mit all ihren Konsequenzen. Sein Vater, so erklärt er Josef unmissverständlich, habe Benjamin eine besondere Liebe entgegengebracht, so wie er es zuvor mit Rachels anderem Sohn getan hatte. Es ist eine schmerzhaft Realität der Bevorzugung, mit der sich Juda hier, im Gegensatz zu seiner früheren Eifersucht auf Josef, versöhnt. Aus kindlicher Pflicht und vor allem aus kindlicher Liebe. Seine gesamte Rede ist von tiefstem Mitgefühl getragen.“ Für seinen Vater, weil er wirklich versteht, was es für den alten Mann bedeutet, dass sein Leben untrennbar mit dem seines Sohnes verbunden ist. Er kann sich sogar dazu durchringen, mitfühlend Vers 27 zu zitieren, Jakobs typisch überschwängliche Aussage, seine Frau

habe ihm zwei Söhne geboren. [Man beachte: „Weißt du, meine Frau hat mir zwei Söhne geboren“, sagt Jakob.] Als wären Lea nicht auch seine Frau und die anderen zehn nicht auch seine Söhne! Zweiundzwanzig Jahre zuvor hatte Juda den Verkauf Josefs in die Sklaverei eingefädelt, nun ist er bereit, sich selbst als Sklave anzubieten, damit der andere Sohn Rahels freigelassen werden kann. Zweiundzwanzig Jahre zuvor stand er mit seinen Brüdern da und sah schweigend zu, wie das blutbefleckte Gewand, das sie Jakob gebracht hatten, seinen Vater in tiefe Verzweiflung stürzte. Nun ist er bereit, alles zu tun, um seinen Vater nicht noch einmal so leiden zu sehen. So kommt es zu einer Umkehrung der früheren Situation.

Ich denke also, dass wir in Bezug auf die erlösende historische Perspektive dieser Erzählungen sehen, dass die Kinder Israels vereint und nach Ägypten gebracht werden. Dort, in der Abgeschiedenheit von Goschen, wissen wir, soweit ich weiß, nicht genau, wie lange Josef in Ägypten war, bevor Jakob nach Ägypten kam. Wir wissen, dass es sieben Jahre Hungersnot, sieben Jahre des Überflusses und sieben Jahre des Überflusses gab. Man könnte sagen, dass die Zeit nach der Hungersnot 14 Jahre gedauert hätte, aber wir wissen nicht, wie lange er im Gefängnis war. Er war einige Jahre im Gefängnis. Wie lange war er dort, bevor er ins Gefängnis kam? Wir wissen es nicht genau. Steht irgendwo, dass er 17 Jahre alt war, als er dorthin ging? Mir scheint, dass etwa 20 Jahre eine realistische Schätzung sind, bevor Jakob nach Ägypten kommt, um mit Josef wiedervereint zu werden.

4. Wann kam Josef nach Ägypten? Pharao (Name unbekannt)

Okay, Nummer 4 lautet: „Wann kam Josef nach Ägypten?“ Das hängt natürlich mit der Frage zusammen, die wir gleich behandeln werden – dem Datum des Auszugs aus Ägypten –, aber es ist an dieser Stelle eine eigenständige Frage. In Genesis 39,1 heißt es: „Josef war nach Ägypten hinabgebracht worden. Potifar, der Ägypter, einer der Beamten des Pharao, der Oberste der Leibwache, kaufte ihn von den Ismaelitern, die ihn dorthin gebracht hatten.“ Das Problem ist, dass der Name des Pharao nicht genannt wird. In Genesis 39,1 steht lediglich: „Potifar, ein Ägypter, der einer der Beamten des Pharao war.“ Und das ist nicht nur in der Genesis so, sondern auch in den ersten Kapiteln des

Exodus üblich. Dort wird der ägyptische Herrscher nur mit dem Titel „Pharao“ bezeichnet, ohne dass sein Name genannt wird. Das ist mit ein Grund, warum es sehr schwierig ist, dies direkt mit der ägyptischen Geschichte in Verbindung zu bringen, was uns dann ein genaues Datum liefern würde. Wer war der Pharao?

Datierung der Ankunft Abrahams und Josefs in Ägypten

Nun, wir wissen es wirklich nicht. Wenn wir mit der biblischen Chronologie arbeiten, wird es etwas komplizierter, aber wir haben das meiste davon bereits im Zusammenhang mit unserer Diskussion über die Patriarchen besprochen. Erinnern Sie sich, dass wir gesagt haben, dass die Datierung der Patriarchen auf zwei Variablen beruht. Und diese beiden Variablen sind das Datum des Exodus und Exodus 12,40. Ob man nun den masoretischen Text oder die Septuaginta zugrunde legt, bedeutet, dass Israel 430 Jahre oder 215 Jahre in Ägypten weilte. Eine Zusammenfassung der patriarchalischen Quellen hängt davon ab, 1.) ob der Exodus 1446 oder 1290 v. Chr. stattfand und 2.) ob man in Exodus 12,40 dem masoretischen oder dem Septuaginta-Text folgt. Trat Abraham 430 oder 645 Jahre vor dem Exodus nach Kanaan? Für die patriarchalische Zeit ergeben sich folgende Möglichkeiten: Bei einem frühen Datum für den Exodus und dem masoretischen Text liegt Abrahams Geburt bei 2091 v. Chr., bei einem späten Datum bei 1935 v. Chr. Wenn man nun diese Zahlen, 2091 und 1935, nimmt, die meiner Meinung nach die beiden wahrscheinlichsten sind, setzt das den masoretischen Text in Exodus 12:40 voraus, und das setzt entweder ein früheres oder ein späteres Datum für den Exodus voraus.

Wenn man also die Zahlen 2091 v. Chr. oder 1290 v. Chr. zugrunde legt, geht man folgendermaßen vor: Wann kam Josef nach Ägypten? Nimmt man das Datum 2091 v. Chr., so wäre Abrahams Geburt 2166 v. Chr. Der Grund dafür ist, dass Abraham 75 Jahre alt war, als er nach Kanaan kam. Hinzu kommen die 160 Jahre, die Jakob nach Abraham geboren wurde. Wir haben das bereits besprochen; man muss das Alter von Abraham, Isaak und Jakob ermitteln, was möglich ist. Man findet heraus, dass Jakob 160 Jahre nach Abraham geboren wurde. Jakob war 130 Jahre alt, als er nach Ägypten kam. Das finden

wir in Genesis 47,9. Dort heißt es: „Jakob sagt zum Pharao: ‚Meine Pilgerreise dauert 130 Jahre. Meine Jahre waren kurz und beschwerlich...‘“ und so weiter. Wenn man annimmt, dass Josef bereits etwa 20 Jahre in Ägypten war, und davon 20 abzieht, erhält man 270. Zieht man diese 270 von 2166 v. Chr. ab, ergibt sich 1896 v. Chr. als das Jahr von Josefs Ankunft in Ägypten. Diese Angabe kann also aufgrund der unbekanntenen Dauer seines Aufenthalts in Ägypten um einige Jahre abweichen. Sie basiert jedoch auf einer frühen Datierung des Exodus, da diese Zahl von einem früheren Beginn des Auszugs aus Ägypten ausgeht.

Wenn man nun das späte Datum des Exodus annimmt und mit der Zahl 1935 v. Chr. arbeitet, geht man genauso vor. Man nimmt 160, die 130 minus 20, das ergibt 270; und subtrahiert man diese 270 von 2010 v. Chr., erhält man 1740 v. Chr. als das Jahr der Ankunft Josefs in Ägypten. Das sind also die beiden Möglichkeiten, die sich aus den biblischen Angaben zur Lebensdauer der Patriarchen ergeben.

Datum von Josefs Ankunft in Ägypten und Ankunft der Hyksos.

Was bedeuten diese beiden Daten? 1896 v. Chr. versus 1740 v. Chr.? Nimmt man das frühere Datum, also 1896 v. Chr., würde Josef in die Zeit der 12. Dynastie Ägyptens fallen, einer einheimischen ägyptischen Dynastie. Die 12. Dynastie regierte von 1991 bis 1786 v. Chr. Nimmt man jedoch das spätere Datum 1740 v. Chr. an, würde Joseph in die Zeit der Hyksos fallen. Daher rührt das Interesse an dieser Frage. Die Hyksos waren jene ausländischen Herrscher, die nach Ägypten kamen und dort für eine gewisse Zeit die Kontrolle erlangten. Ihre Herrschaft wird im Allgemeinen auf etwa 1750 bis 1570 v. Chr. datiert, wobei die genauen Daten der Hyksos-Zeit aufgrund fehlender gesicherter historischer Quellen etwas unklar sind. Man geht jedoch im Allgemeinen von 1750 bis 1570 v. Chr. aus. Demnach läge 1740 v. Chr. kurz nach der Machtergreifung der Hyksos – vorausgesetzt, dieses Datum ist korrekt.

Die Vorstellung, dass Israel, genauer gesagt Jakob und seine Familie, Josef, zur Zeit der Hyksos nach Ägypten kamen, ist sehr alt. Josephus berichtet, dass eine Hyksos-Dynastie in Ägypten herrschte, als Josef Premierminister am Hof des Pharaos wurde.

Diese Information stammt von Josephus, der allerdings keine besonders verlässliche Quelle ist, da er im selben Kontext die Hyksos mit den Israeliten gleichsetzt. Er meint, die Vertreibung der Hyksos sei mit dem Exodus gleichzusetzen. Das ist historisch gesehen sicherlich nicht korrekt. Josephus' Ziel ist es jedoch, mit der Behauptung, Josef sei zur Zeit der Hyksos nach Ägypten gekommen, das hohe Alter der Juden zu belegen, und er verwendet dafür dieses historische Argument.

Was wir über die Hyksos wissen, ist nicht sehr viel. Sie waren asiatische Invasoren, die um 1750 v. Chr. an die Macht kamen, wobei der genaue Zeitpunkt unklar ist. Sie herrschten einige Jahrhunderte lang. Der ägyptische Historiker Manetho, über den wir in Finegan lesen, lebte um 250 v. Chr. Er erklärt die Bedeutung des Namens „Hyksos“ als „Hirtenkönige“. Das haben Sie wahrscheinlich schon einmal gehört: Die Hyksos waren „Hirtenkönige“. Manetho war der Ansicht, dass das Wort „Hyksos“ selbst „Hirtenkönig“ bedeutet. Die Etymologie des Namens „Hyksos“ ist jedoch umstritten. Die meisten Wissenschaftler akzeptieren Manethos Erklärung der Bedeutung als „Hirtenkönig“ heute nicht mehr. Sie gehen eher davon aus, dass der Begriff „fremde Herrscher“ oder „Herrscher fremder Länder“ bedeutet. In jedem Fall herrschten die Hyksos zu jener Zeit in Ägypten. Es war immer wieder eine interessante Frage, ob Joseph in der Frühzeit der Hyksosherrschaft an die Macht kam oder ob er bereits zuvor unter einer einheimischen ägyptischen Dynastie an die Macht gelangte. Nimmt man das frühere Datum des Exodus, so liegt dies vor der Herrschaft der Hyksos.

Unterägypten liegt im Nildelta. Oberägypten ist das obere Nilgebiet, das auf Karten spiegelverkehrt dargestellt ist. Es ist bekannt, dass die Hyksos ihr Zentrum, ihre Hauptstadt, im Delta hatten. Das passt also. Das ist eines der Argumente, um Josef mit den Hyksos in Verbindung zu bringen, da deren Zentrum im Delta lag. Die großen ägyptischen Herrscher hatten ihre Hauptstädte weiter südlich.

Argumente für Josefs Ankunft während der Hyksos-Herrschaft in Ägypten

Ob Joseph nun mit den Hyksos oder vor ihnen nach Ägypten kam, hat natürlich Einfluss auf die Ereignisse des Exodus und die damit verbundenen Unterdrückungen. Es

ist eine umstrittene Frage. Die Argumente, die für die eine oder andere Position angeführt werden, sind – abgesehen vom chronologischen Material – nicht ausschlaggebend. Ich glaube nicht, dass man das endgültig klären kann. Lassen Sie mich Ihnen nur einige der Argumente vorstellen.

Diejenigen, die Josephs Machtantritt während der Hyksos-Herrschaft – also dem späten Zeitpunkt – favorisieren, führen unter anderem folgende Argumente an: In Genesis 47,17 wird auf Pferde Bezug genommen. Dort heißt es: „Sie brachten ihr Vieh zu Joseph, und er gab ihnen im Tausch gegen ihre Pferde, Schafe, Ziegen, Rinder und Esel Lebensmittel.“ Es gilt allgemein als erwiesen, dass die Hyksos als Erste Pferde nach Ägypten einführten – dass es vor den Hyksos keine Pferde in Ägypten gab. Daher das Argument: Da Pferde hier erwähnt werden, muss dies in die Zeit der Hyksos gefallen sein.

Ein weiteres Argument bezieht sich auf Exodus 1,8, und dieses Argument ist, wie Sie später sehen werden, in beide Richtungen stichhaltig. In Exodus 1,8 heißt es: „Da kam ein neuer König in Ägypten an die Macht, der Josef nicht kannte. ‚Seht‘, sagte er zu seinem Volk, ‚die Israeliten sind uns viel zu zahlreich geworden‘“ und so weiter. „Der neue König, der Josef nicht kannte.“ Man sagt, diese Aussage lasse sich am besten so erklären, dass es sich um einen einheimischen ägyptischen Herrscher handelte, der nach der Vertreibung der Hyksos an die Macht kam. In diesem Zusammenhang wird argumentiert, dies könne das Schweigen ägyptischer Quellen über Josef und sein Wirken erklären, als er in Ägypten zu solch einer Bedeutung gelangte. Es gibt keinerlei Spuren davon in ägyptischen Aufzeichnungen. Man nimmt dann an, er sei unter den Hyksos an die Macht gekommen, und als die einheimischen Ägypter zurückkehrten, hätten sie die Geschichte der Hyksos-Zeit einfach ausgelöscht. Wir wissen fast nichts über die Hyksos-Zeit, weil die Ägypter alle Spuren davon vernichtet haben.

Das dritte Argument ist das, was ich eben schon erwähnt habe: Der Pharao zur Zeit Josefs scheint seinen Wohnsitz im Nildelta, nahe dem Land Goschen, gehabt zu haben. Dort lebte Josef mit seiner Familie – seinem Vater und seinen Brüdern. Die Hyksos hatten ihre Hauptstadt und übten ihre Herrschaft vom Delta aus. Das ist also ein

Argument.

Viertens heißt es, dass es unter der Herrschaft der Hyksos wahrscheinlicher gewesen wäre, dass ein Semit wie Joseph die hohe Position erreicht hätte, die er innehatte. Anders ausgedrückt: Er war ein Fremder, kein Ägypter. Es wäre für jemanden wie Joseph wahrscheinlicher gewesen, unter Fremdherrschaft in Ägypten eine so prominente Position zu erlangen als unter ägyptischer Herrschaft.

In Genesis 39,1 heißt es: „Josef war von Potifar, dem Ägypter, einem Beamten des Pharaos, nach Ägypten gebracht worden. Der Oberste der Leibwache hatte ihn von den Ismaeliten gekauft, die ihn dorthin verschleppt hatten.“ Dort steht: „Potifar, ein Ägypter.“ Es wird argumentiert, dass diese Bezeichnung für Potifar als Ägypter nur in der Hyksos-Zeit verständlich ist, da der Pharaos selbst nicht ägyptischer Abstammung war. Warum also der Zusatz „ein Ägypter“? Es scheint sich um eine Ausnahme zu handeln. Was sollte er sonst sein? Er ist in Ägypten! Man würde erwarten, dass dort einfach „Potifar“ steht. Doch in der Hyksos-Zeit ergibt sich eine Besonderheit: Hier ist dieser Potifar, der tatsächlich Ägypter ist. Das ist natürlich kein schlüssiges Argument. Daher sind all diese Argumente, so plausibel sie auch klingen mögen, nicht wirklich überzeugend. Sie zwingen einen nicht zu dem Schluss, dass er zur Zeit der Hyksos dort gewesen sein musste.

Ich sehe, meine Zeit ist um, also werden wir uns in der nächsten Stunde die Argumente für die Ankunft Josefs in Ägypten vor den Hyksos von der anderen Seite ansehen.

Transkribiert von Dawn Cianci
 Rohfassung bearbeitet von Ted Hildebrandt
 Endgültige Bearbeitung durch Maria Constantine
 Neu erzählt von Ted Hildebrandt